

über die Lebenserscheinungen des Menschen gelehrt haben. Wer an das Studium der Physiologie, nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten herantritt, nachdem er sich aus einer Vorlesung und einem kurzen Compendium die erste Uebersicht verschafft hat, wird in L.'s Buch einen guten und vielfach anregenden Führer zu eingehenderer Kenntnis finden. Mag auch der Spezialist in diesem oder jenem Punkte zu anderen Ergebnissen gelangt sein, als sie hier vorgetragen werden, er wird doch stets eingestehen müssen, dass der Verfasser in ehrlichem Ringen zu seinen Ansichten gelangt ist, sie klar darstellt und musterhaft begründet. Auf jeder Seite erhält man den Beweis, dass er die Literatur gründlich studiert und aus dem Guten das Beste zu schöpfen sich bemüht hat. Es ist mir öfter bei der Durchsicht neuerer Lehrbücher aufgefallen, dass ein Uebermaß von Zitaten neuerer, selbst unbedeutender Beiträge aus unseren so fleißig arbeitenden Instituten gegeben, darüber aber die Würdigung der grundlegenden, um 30—50 Jahre zurückliegenden Arbeiten etwas zu kurz gekommen ist. Das trifft auf Herrn L.'s Buch nicht zu. Er kennt den geschichtlichen Werdegang unserer Wissenschaft gut genug, um ihn gut und klar wiederzugeben, und er ist als Forscher selbständig genug, um einen bestimmten Standpunkt zu wählen und sich nicht mit einem Aufzählen verschiedener, einander widersprechender Angaben zu begnügen, aus denen eine klare Anschauung zu gewinnen häufig sehr schwer ist.

Die Uebersetzer haben hie und da kleine Zusätze gemacht, die zuweilen den Rahmen der Darstellung ohne genügende Vermittlung durchbrechen. Die Uebersetzung selbst ist im ganzen lobenswert. Nur selten wird der Leser durch nicht vollkommen deutsche Wendungen und gelegentlich durch Austriacismen gestört. Die Ausstattung ist so trefflich, wie man es von den Werken der bekannten Verlagshandlung gewöhnt ist. I. R. [65]

Handbuch der Physiologie des Menschen.

In vier Bänden. Bearbeitet von Bohr (Kopenhagen), R. du Bois-Reymond (Berlin), Bornttan (Göttingen), Cohnheim (Heidelberg), Cremer (München), Frank (München — jetzt Gießen), v. Frey (Würzburg), Gürber (Würzburg), Hofmann (Leipzig), v. Kries (Freiburg), Langendorff (Rostock), Metzner (Basel), Nagel (Berlin), Overton (Würzburg), Pawlow (St. Petersburg), Schäfer (Berlin), Schenk (Marburg), Schultz (Berlin), Sellheim (Freiburg), Thunberg (Upsala), Tigerstedt (Helsingfors), Tschermak (Halle), Weinland (München), Weiß (Königsberg), Zoth (Graz) — herausgegeben von W. Nagel (Berlin). — Dritter Band. Gr. 8. XVII und 806 Seiten. Braunschweig. Vieweg und Sohn. 1905.

Nachdem nahezu 25 Jahre verflossen sind, seitdem das „Handbuch der Physiologie“, welches Hermann unter Mitwirkung namhafter deutscher Physiologen herausgegeben hat, vollendet wurde, hat es Herr Nagel unternommen, im Verein mit einer Anzahl von Forschern, welche naturgemäß einer jüngeren Generation angehören, ein ähnliches Werk zu bearbeiten. Er hat sich aber seine

Mitarbeiter, wie das obige Verzeichnis zeigt, nicht bloß in Deutschland gesucht, sondern auch einige wohlbewährte Kräfte des Auslands herangezogen, allerdings solche, die auch schon bisher in deutscher Sprache zu schreiben pflegten und die wir gern zu den unsren zählen. Das Werk ist auf einen etwas geringeren Umfang berechnet als das ältere Handbuch. Doch kündigt die Verlags-handlung schon jetzt einen auf zwei Teile berechneten Ergänzungsband an. Bisher liegt vollendet der dritte Band vor, welcher die Physiologie der Sinne behandelt¹⁾. Er bringt eine Einleitung zu diesem wichtigen und schwierigen Kapitel der Physiologie von den Herren Nagel und von Kries, die Dioptrik des Auges von Herrn Schenk, die Lehre von den Wirkungen des Lichts auf die Netzhaut von Herrn Nagel, die Lehre von den Gesichtsempfindungen von Herrn von Kries, von den Augenbewegungen und Gesichtswahrnehmungen von Herrn Zoth, von der Ernährung und Zirkulation des Auges und von dessen Schutzapparaten von Herrn Weiß, dann die Abschnitte Gehörsinn von Herrn Schäfer, Geruchssinn und Geschmackssinn von Herrn Nagel, Druck-, Temperatur- und Schmerzempfindungen von Herrn Thunberg, endlich Lage-, Bewegungs- und Widerstandsempfindungen von Herrn Nagel. Aus ihnen möchte ich vor allem die Arbeiten des Herrn von Kries „zur Psychologie der Sinne“ (S. 16—29) und „die Gesichtsempfindungen“ (S. 109—282) hervorheben. Herr von Kries hat selbst soviel zur Aufklärung dieser schwierigen Fragen beigetragen, dass die vorliegende zusammenfassende Darstellung sowohl den Physiologen wie allen anderen, die sich für den Gegenstand interessieren, von Wert sein wird. Auf Einzelheiten einzugehen ist bei der Anzeige eines Handbuches nicht möglich. Doch darf ich wohl sagen, dass jeder, der sich über den jetzigen Stand der Lehre in allen in diesem Bande behandelten Fragen unterrichten will, denselben mit Befriedigung zu Rate ziehen wird.

I. R. [60]

Eine Biologische Station zu Grönland.

Die Freigebigkeit, welche die Regierung und wohlhabende Bürger der Vereinigten Staaten und einige andere Länder den höheren Lehranstalten gegenüber zeigen, ist, wie wohl bekannt ist, nicht allen Ländern eigen. Diesen weniger bevorzugten Ländern sollten wir deshalb den Beweis liefern, dass wir uns dessen ungeachtet interessieren für das, was sie zur Förderung des biologischen Studiums beitragen.

Herr Dr. Morten P. Porsild, ein dänischer Botaniker, hat seine Regierung ersucht, eine biologische Station in Grönland zu errichten. Da nun die Wissenschaft international ist, so ist es von eben so großem Interesse für uns in Amerika und Deutschland

1) Seitdem ist noch eine Hälfte des ersten Bandes herausgekommen, welche späterer Besprechung vorbehalten bleibt. Dabei wird sich vielleicht auch Gelegenheit finden, auf einige Teile des Ganzen etwas genauer einzugehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Rosenthal Julius Isidor

Artikel/Article: [Handbuch der Physiologie des Menschen. 557-558](#)